

## Dingrodel von Zarten.

(23. Juli 1397.)

**R**unt sie allen den, die disen brief nu oder hienach sehent  
 oder hörent lesen, das von geheisses wegen des erwürdigen  
 herren Abbt Johanes des gozhuses ze sant Ma-  
 riencelle in dem Swarzwalde sant Augustinus  
 ordens, den huobern und den lehenlütten desselben gozhuses  
 in Kilchzarter tal zuo einem offenen gericht gebotten wart,  
 in desselben gozhuses dinghoff ze Zarten vff den tag als  
 dirre brief geben ist. Vff demselben tag fasse Cuonrat  
 Blüwelmann ein burger von Friburg des vorge-  
 nanten herren des Abbtēs meiger, in gegenwurtikeit  
 desselben herren des Abbtēs vnd von sinem geheisse, ze nech-  
 ste an dem dinghoff vff des gozhuses eigen, in Hanman  
 Bogtes garten ze Zarten, nider, zuo einem rechten be-  
 rüften vnd offenen geding vnd gericht, vnd an demselben geding  
 vnd gericht hatte ime derselbe herre der Abbt lesen, offenen  
 vnd künden diese nachgeschriben brief, die och offentlich von  
 worte ze worte gelesen wurdent. Des ersten sinen dingbrief,  
 der da wiset, wie des vrogenanten gozhuses recht von alter

har komen sint, der von worte ze worte hienach geschriben  
 stat, vnd also wiset. Dis sint die recht, die das gozhus  
 ze sant Marien het zuo sinen gütern, wa die gelegen sint  
 in Zarten tal oberhalb dem Wiger, der gelegen  
 ist ob Friburg, vnd dazwüschent, vnd ze Bernhoup-  
 ten, die güter alle, wie die genempt sint, die ligent dem  
 vorgeantem gozhus ze einem rechten, das ist also, daz sü  
 sint von töden vellig, von verkouffen driteilig vnd von emp-  
 pfahen erschazig. Es were denne, das jeman, der des  
 vorgeantem gozhus güter deheines hette, kuntlich machti mit  
 briefen oder mit luten die darvmb billich sagen sönt, das es  
 anders verlihen wäre. Das gozhus ze sant Merien  
 ist vnvogtber, vnd des gozhus güter, die heissent selguot,  
 vnd sint dis die selgütere. Der hoff ze Zarten, in den hö-  
 ret schuz vnd ban, vnd da sol och ein Abbt von sant  
 Marien einen banwart setzen. Das guote ze Bickenrüti.  
 Der hoff ze Burg vnd alle die güter, die dar in zinsent.  
 Behelins lehen von Lütembach vnd siner genos-  
 sen. Das guot ze Attendal. Der hoff ze Burkarg-  
 lehen. Der hoff ze Wagensteig. Der hoff zer Schüre.  
 Der hof ze Werisperg, vnd was von Werisperg ist  
 vffen den eggen allenthalben vnz an das closter ze sant Ma-  
 rien. Das tal in dem Erlibach. Der hoff zem alten  
 Schweighoff. Das guot ze den Glashüsern. Das guote  
 ze Bantzerrose. Die nūwen lehen in der Spirza.  
 Der walde gemeinlich ime Swarzwalde, der des goz-  
 huses ist. Vnd das wasser ist och nit vogtber, das da ent-  
 springet ze Bernhoupten, daz da heisset Treyssem,  
 vnd die wasser die dar in gant vff des gozhuses eigen vnz  
 an den frumben, der durch Kilchzarten rynnnet, da er  
 gat in die Treyssem. In demselben wasser sint zwo feri-  
 nen, der hant eine Walckensteiner, die ander Buggen-  
 rutis feri, wa von die dem gozhus empfüret sien, das weiß  
 dü kuntsami nüt. Wa aber vff disen vorgeantem gütern,  
 walt vnd wasser, dem gozhus dehein schade oder vnlust be-  
 schähe, da sol der vogt dem Abbt beholffen sin als verre er

mag, das er sin lüte vnd sin güte möge beschirmen, vnd dar umb nymet der vogt sin vogtrecht. Das vorgenant gozhus ze sant Märien het och güte das vogtber ist, das sint drü meigerampt, zwei in Frödembach, der vahet eins an ze Schweinbrunnen vnd gat vnz an Wagensteig, das ander von Wagensteig vnz an den Diezenbach, in das selbe hört des Kölners lehen vnd des Löwen-lehen ze Wisnecke. Das dritte meigerampt, das ist ze Zarten, in daz hört das dorffe ze Zarten, das guote ze Geristal vnd ze Witental. In den meigerampten ze Frödembach sol der Abbt von sant Märien setzen zwen meiger, der ietweder da sesshaft sie, vnd von dem gozhus belehent, die meiger die er da setzt, sollen ietwedere von eim lehen, das er het, weder dem Abbt ze sant Märien, des meiger er ist, zinsse, noch dem vogt stüre geben. Het aber der meiger einer oder beide me guotes denne ein lehen, daz soll er verzinsen vnd verstüren, als ein ander sin nachgebür. Der Abbt von sant Märien setzt och einen meiger ze Zarten. Wenne och der Abbt wil, so setzt er die meiger ab, vnd setzt ander die in duncket nütze. Der Abbt mag och von dem dinghoff ze Zarten, vnd von anderen sinen dinghöffen, sine recht ziehen gen sant Märien für den kelre oder von dem kelre in den dinghoff, vnd mag ime sin recht da heissen sprechen vnd och nemen ob er wil. Wer och, daz dehein pfant für schuz in den hoff geleit wurde, oder dehein viche getriben, wer daz dar us fräuenlich tribet oder treit, der ist dem Abbt veruallen ein helbling vnd drü pfunt. Hienach sol man wissen, das drü gedinge sollen sin ze Zarten in dem hoff ierlich, eins ze mitten hornung, das ander ze mitten meygen. Die zwey gedinge sol man gebieten von des gozhuses wegen vierzehentag vorhin, wand täte man des nüt, wer dar nüt käme, der besserti es nüt. Das dritte gedinge sol sin an dem nechsten tag nach sant Remigen tag, so man dem gozhus zinsset. In disü gedinge sollen alle die komen, die da zuo gehörtent, vnd sol man zem ersten dem gozhus sine recht verkünden. Wer

ouch erbe oder lehen hat von dem gozhus, er sie dar vff fessehaft oder nüt, der sol ze geding vnd ze gericht komen, wenne sin das gozhus bedarff an die stett, da er belehent ist oder in die höfe da die lehen in hörent. Wer aber der driger gebinge deheines versizet der git ze besserung drie schilling, der wirt einer den geburen in dem ampt, da er gefessen ist, der die buosse verschuldet het, die andern zwen schilling werdent dem Abbt. Der Abbt mag och in ieglichem der meigerampt einen man daheim lassen das fü davon nüt besferent. Wenne dem Abbt sinü recht gekündet werdent vnd darnach dem vogt, vnd den geburen irü, ist da üt ze richtende oder ze clagende, das sol der Abbt ald sin meiger überall an disen drien tagen so gedinge ist, richten, ane vmb düp vnd vmb mort. Darnach sol der Abbt richten vmb erbe vnd vmb lehen, darnach sol man richten den gesten, vnd darnach den von Schweinbrunnen, darnach den nit Wagensteige, darnach den von Gerensal, vnd ze iünste den von Zarten. Es ist ouch ze wissende, wa wip vnd man sizet vff eim selguot, die kint hant oder ander erben, wie die güter zerteilt werdent von inen, da het das gozhus von sant Marien zuo ieglichem teil sunderbar vollü recht, als vorgeschriben stat. Es were denne, das ieman bewisung hette mit lüten oder mit briesen wie es ime anders verlihen wäre. Wer ouch, daz ein recht erbe dieselben güter ze einer hant wider samneti, der sol ouch dieselben güter han zuo eim recht.

Die dingpfenning, die man git ze ieglichem der driger gedinge von ieglichem lehen zwen pfenning, die sönt halber werden dem Abbt, der ander halb teil sol werden den meigern in den vorgeantanten ampten, ieglichem die, die in sinem ampt geuallent. Es ist ouch ze wissende, wer des gozhuses guot het, der sol es nüt versetzen lenger denne drü loupris, wa aber das fürbas wäre, da sol dem gozhus sin recht, vnd sin recht veruallen sin. Es sol ouch nieman keinen nachzins ab des gozhus guot versetzen noch verkouffen, wand mit eins Abbt es willen. In disen drin gedingen so fü gebannen

werdent, als gewonlich ist, wer dem anderen synen stuol nymet oder redet ane fürsprechen, der git dem Abbt drie schilling, frömde lüte gent dem Abbt nüt vmb soliche dinge, man sol sü aber dannan heissen gan, daz sü in üt irren an sinem gericht. Ze anderen ziten ane die drie tage, so gedinge ist, so besizet durch das iar genzlich vnd gar ouch alle gericht in dem hoff vmb des gozhus recht vnd sin güter, des Abbt-tes meiger den er darzuo sezet. Wer ouch, das dehein man des vogtes ygnade verschuldet hette mit vnzüchten, flühe der ze sant Marien in den ettern, so sol ime der vogt nüt nachfolgen weder ze rosse noch ze fusse denne vnz an den ettern, wand das gozhus von alter also gefriget ist, das man da nyeman vahn noch slahen sol. Das selbe recht hat ouch das gozhus in sinem hoff ze Zarten vnd in andern sinen höfen, die selguot sint. Es ist ouch ze wissende, das des gozhuses güte nyeman vndergan sol, noch kein teilung der güter tuon sol ane dez gozhuses meiger, der denne in dem meigerampt gefessen ist. An sant Remigen tag so sollen alle die zinsen, die vf des gozhuses guote gefessen sint, ieglicher darnach als er belehent ist, vnd sönt die meiger ieglicher in sinem ampt die zinse empfahe ieglicher in sinem hus, da sol man ime die zinse hinbringen, der sol ouch warten denselben tag genzlich von dem morgen vnz an den abent. Wer ouch des gozhuses guot sich vnderzühet, es sie lüzel oder vil, vnd dem gozhus nit git sin zins vnd sinü recht vnd das verfwiget, das guot mag ein Abbt oder sin meiger in des gozhus gewalt ziehen für ein verstoln guot.

Man sol ouch nach sant Remigen tag in dem gedinge gebieten von des gozhus wegen allen den, die mennen sönt dem gozhus sinen win, als vnz dahar recht vnd gewonheit gewesen ist, das sü ir wagen vnd geschirre also bereiten vnd wege vnd stegé besseren ieglicher yff sinem lehen inwendig vierzechen tagen dar nach den nechsten daz sü bereit sien, darnach wenne es an sü geuordert wurde, ze varent ze Werdingen oder ze Maltertingen, als es denne

geuellet, oder anderswa, da es neher ist. Vnd wer ein  
 iares mennen von Maltertingen, der sol die nechsten zwey  
 iare nachgant mennen von Merdingen, vnd sönt in den  
 zwein meigerampten ze Schweinbrunnen vnd in der  
 Wagensteig die lehen mennen als vnz har gewonlich ist  
 gesin. Vnd ze Geristal git man anderhalb meny, ze  
 Witendal ein halben, vnd Attendal zwo menina. Man  
 so ouch iedem wagen nüt me vff legen denne sibem sovm. Wer  
 aber, daz man einem wagen me vffleite, breche denne der  
 wagen vnder dem laste, also daz der win verlorn wurde, des  
 ensöllent die nüt gelten die in fürent. Verlüren aber sü den  
 win, so sü nüt me fürtent, denne sibem sovm, von solichen  
 sachen, den sönt sü dem gozhus gelten. Vnd wa sü hin  
 söllent varen nach dem win, so sü denne geladent, so sol  
 man inen da essen vnd trinken gen von des gozhus wegen.  
 So sü dannen varent, so sol man iedem wagen gen vier wif-  
 sü brot vnd ein vierteil des wines, so sü denne fürent, vnd  
 so man denselben win ladet, so sönt in des gozhus pflieger  
 versuochen, darumb, ob in die erger machtent, die in fürten.  
 Wenne er zuo dem gozhus komet vnd daz befunden wird kunt-  
 lich, daß er geergert ist, so sol man in denselben win wider  
 gen ze fürende als er da ist, vnd sönt sü in dem gozhus gel-  
 ten nach dem als biderbe lüt erkennen, des es wert sie.  
 Breche ouch der wägen deheiner oder viele er vmb vnder dem  
 win, also das der win verloren wurde, wa daz beschicht vf  
 des gozhus eigen davon, das der wege ze böse wäre, vff  
 wes lehen das beschäche, der sol den win gelten dem gozhus,  
 dauon das er den wege nüt besser het gemacht. So denne  
 die wegen vnden an den berg komet mit dem win, das sü  
 einander helffen sönt mit fürsetzen, so sol man von dem clo-  
 ster senden ieglichem wagen der sin bedarf, ein seil, vnd ie  
 zwein einen gebütlotten weggen. So sü den win entladent,  
 so sol man in gen essen vnd trinken genuog, desselben wins  
 so sü fürent. Bedarf aber das gozhus der mänina nüt, so  
 sol man ime dafür pfenning gen, als vnzhar gewonlich ist  
 gesin. Es ist ouch ze wissende, wa ein beredung mit dem

munde oder ein hantschlag umb ein kouff beschicht, da sol dirichtes dem gozhus sin dritteil vnd sin recht verfallen sin.

Ze sant Martinstag so sol man in den zwein meigerampten ze Sweinbrünnen vnd ze Wagenstaig nider, von iedem lehen geben dem gozhus einen scheffel habern, friburger messes, vnd söllent die meigere ietwedere in sinem ampte den habern samnen von hus ze hus. Wer in des habern nit engit an sant Martins tag, der sol in mit seiner koste vertigen gen sant Marien für den kelre, an sant Hylarien tag, dem nechsten der darnach komt. Desselben tages so sol man ouch von iedem lehen in den vorgeannten ampten geben dem gozhus vnd antwurten in den kelre ze sant Marien von ieglichem lehen ein schöffel habern des vorgeannten messes, das wirt überall von ieglichem lehen beidi ze sant Martins tag vnd ze sant Hylarien tag ein malter habern. In dem ampt ze Zarten git man ouch den habern in dem dorfe an sant Hylarien tag. Man sol ouch an sant Hylarien tag von ieglichem der vorgeannten lehen dem gozhus geben ein swinin schulteren, die sechs pfenning wert ist, oder sechs pfenning dafür. Die lehen, die nit mennent, der git ieglichs ein schilling ze wiset. Wer ouch, das ieman stößig oder missehelle wurde umb dritteil, välle, oder umb ander des gozhus guote, vnd bedörfte da ieman gerichtes, da sol ein Abbt von sant Marien oder sin meiger, den er denn setzet, darumb richten. Ze merzen oder dar nach, wenne der Abbt von sant Marien sin velde buwen wil, wele denne seiner hinderfassen in den vorgeannten meigerampten ein pfluog het, der sol ime ein iucherten erren, vnd sol man dem, der den pfluog hebt, ze morgen einen gebütloten weggen, zwei eiger, vnd ein schenkbecher vol rotes wines geben, vnd dem, der da mennet, nüwent einen gebütloten weggen. Die aber nit pfluog hant, die sont dem gozhus mit der hoven, oder mit der age oder mit dem sehselin, als man ir denne bedarff, ieglicher einen tagwan tuon ze denselben ziten, vnd sol man zwein derselben werklüten gen einen gebütloten weggen vnd einen schenkbecher vol rotes wines ze morgen, ze ymbis sol man aber

zwein gen sü haben pfluog oder nüt, einen gebütlothen weggen vnd anders brotes genuog, vnd ein schenkbecher vol rotes wines vnd ander spise als gewonlich ist, so sü ab wercke gant. An dem osterabent so sol man von iedem lehen gen in den vorgeantanten ampten acht eiger dem gozhus, vnd sol die eiger samenen ieweder meiger in sinem ampt. Man sol ouch dem gozhus von ieglichem lehen in den vorgeantanten ampten gen ierlichß zwen froner, einen ze höwent vnd den andern ze sniden, oder zween ze höwende vnd einen ze snidende, oder zwen ze snidende vnd einen ze höwende, als es dem gozhus füget ze nemende, vnd sol man daz von des gozhus wegen gebieten vorhin eines tages so zitlich, daß man einen froner möge gewinnen in dem tal, da die froner gebotten sint oder in dem nechsten anderen tal da bi, vnd ist es schön wetter ane regen, so man gebüetet die froner, so sönt sü komen, regnet es aber, so sönt sü nüt komen, vnz es anderest gebotten wirt als zitlich als da vorgeschriben ist. Vnd so die froner komet an das werck, daz sü denne tuon sönt, sü sniden oder höwent, so sol man von dem gozhus je zwein einen gebütlothen weggen gen ze ymbiß vnd anders brotes genuog, vnd einen schenkbecher vol rotes wines, vnd ze morgen vnd ze vnderen ze effende als gewonlich ist. Vnd sol man ieglichem ze nachtbrot gen zwey brot, vnd so sü ze abende heim gant, so sol man sü als zitlich lassen gan, daz sü tages heim komen mögent ze iren hüßern. Die froner sönt ouch in den kresten sin, daz sü einen tagwan wol mögent getuon. Were ouch, daz daz gozhus etwenne der froner nit bedörfte, so sol man ime geben für ieden froner zwen pfenning, als dicke, so er da fronen solt. Wer ouch dem gozhus die vorgeantanten zinse, es sie an pfenningen, an habern, an schulteren, an eigern, an fronern, an wispfenningen, oder an andern rechten ze den ziln, als da vorgeschriben ist, vnd gewonlich da her ist gesin, nüt engit, der sol dieselben dinge des andern tages nach dem zil, so er sü geben solte, das, daz er denne versessen het, mit der buosse geben dem gozhus. Die buosse ist drie schil-



linge, vnd sol man darvmb pfenden von des gozhus wegen, wa es wirt verschult, beide vmb zins, recht, vnd vmb die buosse vnd anderu recht. Es ist ouch ze wissende, wa des gozhus gewisser botte oder pfleger vf des gozhus gütern, die die ze sant Remigen tag oder ze sant Martins tag zinsen sönt, vmb die zinse pfendent, wer da die pfant entwert oder empfüret, fräuenlich, der ist dem gozhus veruallen einen helbling vnd drü pfunt, der sol es mit der buosse geben. Wer ouch vf des gozhus guot geseffen ist, daz ein selguote ist, vnd darab zühet in eins andern herren gericht, der git dem gozhus den dritten teil alles des varenden guotes so er het, vnd sol darzuo sin lehen besetzen also das daz gozhus sine recht vinde. Der ouch vert ab dem selguot in die vogtie, oder vs der vogtie vf daz selguot, oder vs einem meigerampt in das ander, daz sol weder der Abbt noch der vogt weren. Aber der lehenmann, der sich also wandelet, der sol sin lehen besetzen, das daz gozhus sin recht da vinde, vnd sol mit namen der vogt deheinen man, der sich also wandelet, nüt besern weder an libe noch an guot. Dem vogt sol man ierliches gen zwo stüren, als da har gewonlich ist gesin. Ein stür viertzehen tag nach Osteren, die anderen nach sant Gallen tag in den zwein meigerampten ze Schweinbrunnen, vnd in dem nidern Wagensteig, vnd in dem ampt ze Zarten. Bedarff aber der vogt enweders males der meigere, so er die stüre sammet, so sol er ieglichem der meiger fünf schilling von der stüre gen. Der aber dem vogt die stür nit git zuo den vorgeantanten zilen, so sol er darvmb pfenden, vnd sol die pfant in dem gericht lassen in des meigers gewalt, der da amptman ist, vierzehen tage. Der sū in der frist nit enlöset, so sol der meiger dem vogt wider antwurten die pfant vnd sol in sū lassen füren, war er wil. Sint die pfant als guot, daz man sū vmb daz guot versehen mag, das sol der vogt tuon, vnd sol es dem künden, des sū sint. Sint sū aber böser, so sol er sū verkouffen, wirt ime über, das sol er dem gen, des die pfant warent, gebriß aber ime, daz sol ime der nachziehen, des die pfant sint gewesen. Man git ouch dem

vogt vñ allen den gütern, die vogtber sint, ierliches ze der vassenacht von ieglichem huß ein hun, da hünre sint. Wer aber, daz man in etlichem huß nüt me funde, denne einen han vñ ein hennen, ist das ane geuerde, da sol man enkein hun, vñ sol man dem vogt nit anders me dienen, denne als vorgeschriben ist. Da dehein felder geseffen ist vñ den gütern, die vogtber sint, der sol dem vogt ierlichs gen einen schöffel habern ze vassenacht, vñ sol in der vogt darvmb schirmen, ob er mag. Mag er in nüt geschirmen, so sol er in geleiten enmitten vñ den Ryn, vñ sol in lassen varen. Der felder ist deheiner me gebunden zu habent denne ein aye, ein hoven vñ ein sechselin. Ist ouch, daz dehein man, der in der vogtie geseffen ist, des vogtes bedarff zuo deheinen sachen, mit dem sol er varen ein nacht vñ ein tag mit siner koste. Bedarff aber der man sin fürbas, so sol der vogt mit ime varen, vñ sol der man, der sin bedarff ime sin koste gen, die er verzert vñ dem wege da er in mit ime füret. Wer ouch des vogtes hulde verlüret, der sol Friden han von dem tag, so er sū verlüret, drie tag vñ sechs wucha, die wil sol er werben vñ sin hulde, mag er aber sin hulde nit erwerben in der frist, so sol in der vogt geleiten enmitten vñ den Ryn, vñ sol ime enkeinen schaden tuon weder an lib noch an guot, vñ sol ouch sinen kinden noch sinem wibe enkein leit tuon dar nach. Wa er aber dannanthin den man ergriffet, dem sol er tuon nach sinen gnaden.

Item darnach wart gelesen der suonbrief, vñ die richtung zwüschent dem gozhus vñ herre Johans Snewlin von Wisnecke ritter seligen, derselb suonbrief mit einlied anhangenden ingesigelen besigelt ist, der gegeben wart in dem iare, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vñ sibem vñ fünfzig iare, an sant Hylarien tag des heiligen bischoffs.

Darnach wart aber ein briefe gelesen, besigelt mit der stette von Friburg kleinem anhangendem ingesigel, der da wisset vnder andern dingen, was gütere der von Wisnecke von dem gozhus vñ zins he, die sol er von eim Abbt

empfahen, vnd sol ouch die vischenzen von ime empfahen, der geben ist in dem iare da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vnd sibben vnd funfzig iare, an sant Marcus tag des heiligen ewangelisten.

Item darnach aber ein brief gelesen, besigelt mit der stette von Friburg kleinem anhangendem ingesigel, der vnder andern dingen wiset, wie der burgermeister vnd der rate ze Friburg vßgesprochen hant von des hofes wegen ze Zarten, vnd von des holzes wegen, dem man spricht der Motte, vnd von des zolles wegen, vnd vmb den walde, der da heisset des vischers walde. Derselbe brief gegeben ist des iares, da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert iare vnd achtuue vnd funfzig iare, an sant Mathis tag des heiligen zwölfbotten.

Item darnach aber ein brief besigelt mit der stette von Friburg kleinem anhangendem ingesigel, der da wiset vnder andern dingen, wie der burgermeister vnd der rate ze Friburg vor ziten vßgesprochen hant von des zolles wegen, da obenan in dem tal. Derselbe brief gegeben ist des iares, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert vnd drü vnd sechtzig iare, an dem nechsten einstag vor sant Barnabas tag, den man nennet einen zwölfbotten.

Item darnach aber ein brief, besigelt mit der stette von Friburg kleinem anhangendem ingesigel, der da wiset, wie der burgermeister vnd der rate ze Friburg vor ziten vßgesprochen hant, von der matten wegen ze Zarten, der man spricht daz Bilzbrüge, derselbe brief gegeben ist des iares, da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert vnd zwey vnd sechtzig iare, an der nechsten mitwuchen vor sant Urbans tag.

Item darnach ein Anlaßbrief besigelt mit der stette von Friburg gemeinem anhangendem ingesigel dem meren, vnd mit des Abbtēs vnd des Conventes ze sant Marien, vnd herre Johans Snewlins von Wisnecke seligen anhangenden ingesigeln, der da wiset vnder andern dingen, wie der burgermeister vnd die dritzehen des kleinen rates

ze Friburg vor ziten nach der minne vßgesprochen hant umb eklich stöffe, die da ze mal warent zwüschent dem gozhus ze sant Marien vnd dem vorgebant herre Johans Snewlin von Wisnecks sel. umb Zungen, umb des Wilzbrüg, vnd umb die vogtie der vßflüte. Derselbe brief geben ist des iares da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert vnd vier vnd sechtzig iare an dem nechsten einstag vor sant Barnabas tag, den man nemet einen zwölfbotten.

Item darnach aber ein vrteylbrief, der da wiset, wie des gozhus gütere ligent zuo dem rechten, besigelt mit sibem anhangenden ingesigeln, der geben ist an dem nechsten mentag vor sant Barnabas tag, den man nemet einen zwölfbotten, des iares da man zalte von gottes geburte, tusent drühundert sibentzig vnd ein iare.

Item darnach aber ein brief, besigelt mit herre Johans Snewlins von Wisnecke seligen, herre Heinrichs vnd Johans Burkarz, siner sünen anhangenden ingesigeln, der geben wart an dem nechsten sambstag nach sant Ambrosien tag, in dem manot des aberellen, in dem iare da man zalte von gottes geburte, dritzehen hundert iare vnd zwey vnd sibentzig iare.

Vnd da die vorgeschriben brief alle also vnwidersprochen gelesen wurdent, da hatt ime der obgenant herre der Abbt an des gozhuses stat mit vrteil ze erwarende, ob es üt billich bi denselben briefen bliben sölte, do wart von den lehenlütten gemeinlich vnd vnwidersprochenlich geöffnet, erteilt vnd gesprochen, daz der dingbrief vnd alle vorgeschriben brief billich bi iren fresten vnd da bi bliben sölle, als dieselben brief wisent. Darnach clag der obgenant herre der Abbt mit sinem fürsprechen an sinß gozhus stat, zuo sinß gozhuses lehenlütten geseßen in der vogtie ze Frödembach vnd ze Schweinbrunnen, daz dieselben vogtlüte ime vnd sinem gozhus vor ziten mit vrteil erkant vnd gesprochen hettent, daz vf dem walde, den man nemet die Rorhalden nyemant ze sekende noch ze entsekende hette, noch nyemant kein ey-

nung da vffsetzen, noch besserung nemen sölte, denne ein Abbt von sant Märien, vnd mit sinem vrloub, wissen vnd willen, denne allein zuo ir weide vnd buwen, vnd vmb ein gumposstfessel, der sol vff der kusterig ze sant Märien sin, vnd vmb howen vnd schufelen, damit man sie begrabe. Darüber hettent dieselben vogtlüte, von dem vorgebant walde, den von Blumen-ecke ze besserung vnd ze einung erkant ein pfunt pfenning ze gebende, wer in demselben walde üt verviele. Das aber dieselben vogtlüte mit irem fürsprechen verantwurtetent vnd sprachent, sie werent des vnschuldig, daz sü dem gozhus üt von dem vorgebant walde gesprochen oder erteilt hettent. Do sprach der obgenant herre der Abbt, er wölte sü des erzügen vnd kuntlich machen, daz sie ime erteilt vnd erkant hettent, als er da vor vff sü geslagt hette, die kuntschaft ime mit vrteil erteilt wart ze stellende. Do stalt er dar dise nachgeschriben acht manne, Euonrat Buocher, Henni Wenden, Wernli Blüwel, Henni Lütolt, Henni Hender, Hanman Hender, Henni Tröwen vnd Cüni Suter, die alle swuoren gellert eide liplich zu gotte vnd den heiligen, das inen kunt vnd wissende sie, vnd dabi wärent vnd es sehent vnd hortent, daz die vorgeschriben vogtlüte dem obgenanten herren dem Abbt vnd sinem gozhus daz erkant vnd gesprochen habent ze gleicher wise, als der Abbt vor zuo inen geclagt hett. Vnd da dise gezügen also geswuorent, vnd seitent, da wart von den lehenlütten gemeinlich vnd vnwiderspochenlich erteilt vnd gesprochen, daz die gezügen gnuog geseit hettent, vnd eine guote kuntschaft were, vnd das daz gozhus da bi bliben sol, daz vff dem vorgeschriben walde nyemant besetzen noch entsetzen, einungen machen noch besserunge nemen sölle, denne ein Abbt vnd das gozhus ze sant Märien, wand die eigenschaft des selben waldes des gozhus von sant Märien ist, vnd die vogtlüte ime der eigenschaft nit lovgenent, vnd wart damit erkant, daz die vogtlüte dem obgenanten herrn dem Abbt das besseren söllent ieglicher drie schilling. Darnach batt ime der obgenant herre der Abbt ze erwarende an einer vrteil,

so ein man oder wip, die von dem gozhus belehent sint, vnd bi lebendem libe von dem lehen stant, was da siner gozhus recht sie, do wart aber von den lehenlütten gemeinlich vnd vnwiderspochenlich erteilt vnd gesprochen, wer von dem gozhus belehenet ist, es sie man oder wip, vnd der bi lebendem libe von dem lehen stat, da sie dem gozhus sin recht veruallen, als ob er tot were. Item da wart aber von des Abbt es vnd des gozhuses wegen gefraget, vnd gebetten ze ervarende, wer vff des gozhuses frigen höfen vnd gütern fräuellet, waz der ein Abbt vnd dem gozhus bessern solle, da wart aber von den lehenlütten gemeinlich vnd vnwiderspochenlich geoffenet, erteilt vnd gesprochen, wer vff des gozhuses frigen höfen vnd gütern fräuellet, der sie dem Abbt vnd dem gozhus ze besserung veruallen drü pfunt pfenning vnd einen helbling. Item da wart aber von des Abbt es vnd des gozhuses wegen gefraget vnd gebetten ze ervarende an einer vrteil. So fint einen trager gebent, für ir välle oder andere recht, vnd denne darnach dieselben fint mit einander ire gütere teilent, daz ieglichs weiß, waz sin teil ist, waz dar vmb des Abbt es vnd des gozhuses recht sie. Dar vmb wart aber von den lehenlütten gemeinlich vnd vnwiderspochenlich geoffenet, erteilt vnd gesprochen, daz ieglich fint sinen teil empfaen vnd den haben sol nach des gozhus recht. Vnd da alle dise vorgeschriben dinge vnd stücke an offenem gericht von den lehenlütten gemeinlich vnd vnwiderspochenlich geoffenet, erkant vnd gesprochen wurdent, da wart aber von des Abbt es vnd des gozhuses wegen gefraget vnd gebetten ze ervarende an eime vrteil, ob man ime vnd sinem gozhus üt billich brief vnd vrkunde harvmb geben sölte, besigelt mit diser nachgenanten fromen mannen ingesigelen, darvmb wart aber von den lehenlütten gemeinlich vnd vnwiderspochenlich geoffenet, erteilt vnd gesprochen, daz man billich brief vnd vrkunde harvmb geben sölte, besigelt mit diser nachgenanten fromen mannen anhangenden ingesigelen. Herre Barten von Munzigen ritters, burgermeisters ze Friburg, Herre Johans Menwartz ritters, Paulus Nieheins

schultheissen ze Friburg, Jakobs von Balkenstein, Hennis vnd Hessen Snewlins ime Hoffgebrüdern, Abrecht von Rippenhein, Egnolff Röchlin, Gerhart von Crozingen, Henni Vermündlin, vnd Ruodolf Weißlin edeler knechten, Paulus Spindler, Rüdi Smiz, Herman Camerers, Clewi Bernhart, Petermans Schalunen, Clewi Käpplin, vnd Jakob Brächters, zuo disen ziten des rates vnd burgere ze Friburg, die alle in gericht zegegen warent. Vnd wir die vorgenanten, Bart von Munzingen, ritter, burgermeister ze Friburg, Hans Menwart ritter, Paulus Niehein, schultheiss ze Friburg, Jakob von Balkenstein, Henni vnd Hesse Snewlin ime Hoffgebrüdere, Abrecht von Rippenhein, Egnolff Röchlin, Gerhart von Crozingen, Henni Vermündli, vnd Ruodolf Weißli, edelknechte, Paulus Spindler, Rüdi Smiz, Herman Camerer, Clewi Bernhart, Peterman Schalun, Clewi Käpplin vnd Jakob Brächter, burgere ze Friburg, wand wir bi allen disen vorgeschriben dingen in gericht zegegen warent, so hant wir durch bette des vorgenanten herren des Abbtēs vnd von erkantnisse wegen der lehenlütē vnd des gerichtes, vnserē ingesigele zem yrkunde gehendket an disen brief. Hiēbi warent ouch in gericht die nachgeschriben erberen lüte, Heinzman Schalun, Thoman Eigel, Clewi Zibli, Hansman Decke, Jäckli Rorer, Erhart Sighler, Johans Wenig, Hans der Recke, burgere ze Friburg, vnd Hans Meigerniessen lüte von Wiler, vnd ander erber lüte vil von Friburg. Dis beschach vnd wart dirre brief geben an dem nechsten mentag vor sant Jacobs tag des heiligen zwölfbotten, des jares da man zalte von gottes geburte tusent drühundert nünzig vnd sibē jare.

Nach den zwei Originalien, welche von dieser wichtigen urkunde im Stadtarchive vorliegen.